

Mythen und Epen



Wie der Mythos von der Sintflut oder dem göttlichen Wundertäter fanden auch russische Epen Widerspiegelungen und Parallelen in den Sagen anderer Völker.

Das Epos „Wolch Wseslawjewitsch“ – Prinz Wolch und sein Gefolge reisen nach Indien. Die

Griechen ließen Dionysos, auch bekannt als Bacchus, nach Indien kommen, und bei den Hindus gibt es einen ähnlichen Mythos: die Legende über die Ankunft der Arier in Indien mit Indra an ihrer Spitze. Es ist lustig, dass der russische Volkh, der griechische Dionysos und der indische Indra Werwölfe waren. Andere sind offenbar nicht nach Indien gegangen.

Im Epos „Der Tod von Svyatogor“ stirbt unser Held Svyatogor den gleichen Tod wie der ägyptische Gott Osiris: Er beschloss, den Sarg anzuprobieren (wie könnten wir ihn nicht anprobieren?), legte sich hinein und konnte nicht herauskommen.

„Ilya Muromets und Sokolnik“: Ilya kämpft mit seinem unerkannten Sohn. Bei den Iranern kämpft der Held Rustam mit einem unerkannten Sohn und bei den Griechen kämpft Odysseus mit seinem Sohn Telegon.

Dieselben Geschichten, niedergeschrieben von verschiedenen Völkern unter verschiedenen Namen.

Unter den Grabsteinen des **Luzhetsky-Klosters** wurde ein seltsames Detail entdeckt. Diese Variante der Ligaturschrift „unter der Linie“ ist charakteristisch für Devanagari, die Schriftform des alten Sanskrit.

Hundert Kilometer von Moskau entfernt, im Freien, liegt ein Beispiel antiker Schrift, deren Existenz für Anhänger ihrer Existenz so schwer zu beweisen ist.

Gleichzeitig errichteten die Mönche aus den Platten das Fundament für den Tempel (sie bewahrten die Geschichte gut), und die Wissenschaftler haben es nicht eilig, die neu ausgegrabenen Artefakte zu untersuchen.

Die Geschichte liegt buchstäblich unter unseren Füßen, schade, dass sich niemand dafür interessiert.





Neue Beweise für die **Existenz von Zyklopen** wurden gefunden!

Wenn diese genetische Pathologie nun als Todesurteil gilt: Kinder mit solchen Merkmalen werden nicht einmal 5 Jahre alt, dann fühlten sich die Zyklopen in der Antike großartig und lebten so lange wie gewöhnliche Menschen.

Das Foto zeigt den Schädel eines Zyklopen, der 2012 in Bulgarien gefunden wurde. Die Analyse des Skeletts ergab, dass der Riese etwa

3 Meter groß war und etwa 300 Kilogramm wog.

Davor und danach wurden ähnliche „reife“ Schädel in Amerika und Asien gefunden. Das bedeutet, dass auf jedem größeren Kontinent mindestens einmal ein Zyklop aufgetaucht ist.

Das bedeutet, dass all diese Legenden über einäugige Riesen, die tonnenschwere Steine bewegen können, keine Fiktion, sondern Realität sind.

Aber warum sind sie ausgestorben?

Als Kolonisten aus Spanien zum ersten Mal in Peru ankamen, dokumentierte der Konquistador Pedro Cieza de Leon alles, was er konnte, schriftlich in dem Buch Chronicle of Peru.

Es enthält detaillierte und genaue Beschreibungen der Kulturen der gefangenen indigenen Völker sowie Details der umgebenden Welt und des von den Titanen erbauten Dorfes.

Cieza de Leon hat eine indigene Legende über Riesen aufgezeichnet, die in großen Schilfbooten ankamen.



Der Legende nach bauten die Riesen Brunnen, die die technologischen Fähigkeiten der einheimischen Bevölkerung übertrafen, und bauten riesige Dörfer, die ihnen gleichkamen.

Doch das „große Feuer“ kam und vernichtete die Riesen.

Interessant ist jedoch, dass Cieza de Leon behauptete, dieses Dorf und die Brunnen gesehen zu haben. Er behauptete auch, auf den Schädel und die Oberschenkelknochen eines Riesen gestoßen zu sein. Darüber hinaus sahen andere Spanier Zähne, die etwa 200 Gramm wogen.